



Jahresbericht November 2020 des gemeinnützigen Vereins

„Frederic-Hilfe für Peru“ von Arno Wielgoss

Liebe Mitglieder und

liebe Unterstützer der Projekte von „*Frederic–Hilfe für Peru*“,

wir alle hatten in diesem Jahr vieles vor und dann kam alles anders. Mit diesem Jahresbericht möchte ich Ihnen einen Eindruck davon geben, wie sich die globale Pandemie auf das Leben der Menschen im Urubambatal auswirkt, die uns in all den Jahren so ans Herz gewachsen sind.

Das Jahr begann ganz normal. Ich reiste im Februar zusammen mit Frauke Fischer, meiner Gründerkollegin von PERÚ PURO, nach Peru, wo es auch eine Menge Vereinsarbeit zu erledigen galt:

Eine der Hauptaufgaben für dieses Jahr war die Inbetriebnahme der kleinen Kakaoweiterverarbeitungsanlage, die unser Verein in Kofinanzierung mit der Schmitz-Stiftung im letzten Jahr angeschafft hatte. Dafür wurde neben dem Kooperativen-Haus ein kleiner Anbau fertiggestellt. In ausführlichen Arbeits- und Lebensmittelsicherheit-Kursen wurden Yonatan, Demnis und die Mitglieder der Frauengruppen, die die Anlage betreiben sollen, geschult. Mit Ende des Aufenthalts war es geschafft: Sie waren nun in der Lage, fachmännisch und professionell den Bio-Kakao der Kooperative zu rösten und fein zu vermahlen, um reine Kakaomasse herzustellen. Diese ist im Urubambatal ein wichtiges und begehrtes Grundnahrungsmittel (nahrhafter, mit viel mehr Mineralstoffen als Kakaopulver). Jedes Kind trinkt einen kräftigen Kakao aus Kakaomasse, bevor es zur Schule geht. Auch die Erwachsenen stärken sich damit bei ihrer harten Feldarbeit. Bisher musste Kakaomasse von jeder Familie mit einfachsten Methoden mühevoll von Hand hergestellt werden.

Wenige Tage nach unserer Rückkehr nach Deutschland traf das Corona-Virus Peru mit voller Härte und das Land ging in den kompletten, monatelangen Lockdown.

Peru ist eines der am stärksten von der Pandemie betroffenen Länder weltweit. In den Städten brach teilweise die Lebensmittelversorgung ein. Reisen und Warentransport in und aus den Provinzen waren verboten. Wir wussten, dass diese Kakaoweiterverarbeitungsanlage viel für die Menschen im Tal bedeutete, aber WIE wichtig die Anlage war, wurde uns erst jetzt bewusst. Unter strengsten Hygiene- auflagen wurden mehrere tausend Tafeln reine Kakaomasse hergestellt. So konnten nicht nur der Eigenbedarf gedeckt, sondern auch die Überschüsse verkauft werden. Auf diese Weise wurde die finanzielle Notlage der Familien abgemildert.

Zudem zeigte sich jetzt auf dramatische Weise, wie wichtig die Ausbildung der Kleinbauern in ökologischen Anbauweisen ist. Bei der von unserem Verein seit 20 Jahren geförderten ökologischen Landwirtschaft geht es um viel mehr, als nur um den Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel und Kunstdünger. „Unsere“ Bauern haben gelernt, sich nicht ausschließlich auf Kakao- oder Kaffeeanbau zu konzentrieren, sondern mit vielfältigen Agroforstsystemen, Kleinviehzucht und Gemüsegärten zu allererst die Selbstversorgung zu sichern und dann auch an den lokalen und regionalen Markt zu denken. Im monatelangen Lockdown gerieten viele Menschen (sogar Landwirte) in Lebensmittelknappheit, „unsere“ Kleinbauern hingegen konnten sich selbst und andere versorgen. Wo es möglich war, holten sie ihre Kinder und Verwandte aus den Städten zu sich auf die Höfe.

Schwester Ester, die neben der Betreuung der Frauengruppen sonst viele Besorgungen und Behördengänge in der Stadt erledigen konnte, befand sich zu Beginn der Pandemie auf den Philippinen im Heimaturlaub und sitzt seitdem dort fest. Deshalb erwies es sich als großes Glück, dass wir im März Julia, eine junge Bürokräft, gewinnen konnten, um Yonatan bei Schreib- und Verwaltungsarbeiten zu entlasten. Mit ihr haben wir nun eine vertrauenswürdige Person in Quillabamba, die uns in Deutschland, aber auch den von der Außenwelt abgeschlossenen Bauern in Ivochote mit den aktuellen Entwicklungen auf dem neuesten Stand halten und Hilfestellung leisten konnte. Auch haben wir sie beauftragt, Nothilfepakete für jede Mitgliederfamilie

zusammenzustellen: Masken, Seife, Desinfektionsmittel und ein in allgemeinverständlicher Sprache verfasster und mit vielen Bildern versehener Ratgeber zu Hygienemaßnahmen. Dank Julias beruflicher Erfahrung konnten alle administrativen Hürden der Bio-Zertifizierung, zum ersten Mal ohne meine Anwesenheit, bewältigt werden.

In ganz Peru wurden die Schulen geschlossen und zum großen Teil bis jetzt nicht wieder geöffnet. Stattdessen werden wöchentlich auf der Webseite des Bildungsministeriums Arbeitsblätter und Hausaufgaben veröffentlicht. Das ist aber wenig nützlich, denn fast keine Schule in den abgelegenen Provinzen hat Zugang zum Internet! Deshalb hat unser Verein die Eltern an zwei Schulen bei dem Kauf und der Installation von Satellitenantennen fürs Internet unterstützt. Nun können die Lernmaterialien heruntergeladen und anschließend an die Schüler verteilt werden. Ein Onlineunterricht, wie es in Deutschland der Fall war, findet in Peru allerdings nicht statt.

Die Einschränkung von Reisen und Warentransport stellte auch die Kakaokooperative vor extreme logistische Herausforderungen. Die Banken hatten an den meisten Tagen geschlossen und die einzelnen Kooperativen-Mitglieder benötigten dringend Einnahmen aus den Kakaoverkäufen. Die einzige Möglichkeit, die blieb, hat uns viele Nerven gekostet: Ein unterschriebener Blanco-Scheck über 15.000 US\$ wurde von einem befreundeten Lastwagenfahrer durch die Straßensperren von Ivochote nach Quillabamba gebracht und nach endlosem Schlangestehen bei der Bank eingelöst. Das Bargeld wurde dann in einer Kiste mit Lebensmitteln zurück nach Ivochote geschmuggelt. Die Erleichterung war groß, als dann endlich die Bauern die so dringend benötigte Bezahlung für ihren Kakao erhalten haben!

Ein großer Schritt für unsere zukünftige Vereinsarbeit vor Ort war die Anschaffung von zwei Grundstücken, die dank einer größeren, zweckgebundenen Privatspende ermöglicht wurde. Zum einem wurde eine, an das bestehende Grundstück für die Fermentations- Trocknungsanlage angrenzende, Fläche gekauft. Dies wird der ökologischen Bauernvereinigung helfen, auch in Zukunft weiter zu wachsen. Zum anderen konnten wir außerhalb des Dorfes eine größere landwirtschaftliche Fläche erwerben. Hier werden in den kommenden Jahren ein Muster-Agroforstsystem, eine Baumschule und eine Gen-Datenbank der heimischen Forstbäume, Kakaosorten und anderer Nutzpflanzen entstehen.

Im September hat das Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit einen Corona-Hilfsfond eröffnet. Dieser soll Handelspartner im globalen Süden, die deutsche Fair-Trade-Unternehmen beliefern, zu Gute kommen. Die hiesigen Importeure wurden aufgerufen, ihre Partner zu benennen. Wir haben die Kakaokooperative APECMU empfohlen. Die Bauern haben mit Julias Hilfe einen Projektplan eingereicht. Dieser wurde vor kurzem genehmigt! Nun kann die Bauerngesellschaft auf Unterstützung bei der Verbesserung der ökologischen Landwirtschaft und Ausbildung der Mitglieder zählen. Die Durchführung und Abrechnung dieses Projekts erfolgen direkt zwischen dem GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) und APECMU. Die Zusammenarbeit mit deutschen staatlichen Organisationen wäre noch vor wenigen Jahren undenkbar gewesen. Inzwischen hat die Ökologische Landwirtschaftsvereinigung aber, mit unserer Hilfe, die Organisationsstruktur so sehr verbessern können, dass solche „Kleinprojekte“ korrekt und transparent durchgeführt und abgerechnet werden können.

In der Zukunft haben wir noch viel vor: Wir möchten den weiten Weg hin zu einem Vorzeigeprojekt des Ökolandbaus in den Tropen weiter gehen und trotz Corona unsere Hilfe für die Frauengruppen und Schulen auf effiziente und sichere Weise weiterführen. Unser Verein achtet darauf, dass jeder Cent sinnvoll und nachhaltig eingesetzt wird. Wir und alle Projektbauern arbeiten hart daran, die Familien langfristig finanziell unabhängig zu machen. Dabei wurde schon viel erreicht, doch noch sind die Menschen vor Ort auf die Unterstützung unseres Vereins und damit auch auf IHRE Hilfe angewiesen!

Leider können aufgrund der Corona-Situation in diesem Jahr die Vereins-Jahresversammlung und unser öffentlicher Bildervortrag NICHT stattfinden. Aber wir werden in Kürze die wichtigsten und schönsten Fotos dieses Jahres auf unserer Webseite www.frederic-hfp.de unter „Aktuelles“ veröffentlichen.

Viele Grüße und bleiben Sie gesund!

Arno, Gerhard und Françoise Wielgoss